

# A.U.S.S.I. WIEN



# NACHRICHTEN

Alumnarum Ursulae Sanctae Societas Internationalis  
Internationale Vereinigung der ehemaligen Ursulinenschüler/innen



[aussi.wien](http://aussi.wien)



[facebook.com/aussi.wien](https://facebook.com/aussi.wien)

SEPTEMBER 2018



# IN DIESER AUSGABE

## INHALT

Editorial: Liebe Ehemalige und Freunde von St. Ursula! ( <i>OStR Mag. Dr. Renate Wolny</i> )	... 3
Die Savoy-Ladies – unterhaltsames Musikkabarett ( <i>OStR Mag. Dr. Renate Wolny</i> )	... 4
Wir haben vor einem halben Jahrhundert maturiert ( <i>Christine Mraz</i> )	... 4
Bühnenspiel – ein Neubeginn ( <i>OStR Mag. Dr. Renate Wolny</i> )	... 5
Weitere Maturajubiläen ( <i>Gabriele Jisa, Mag. Gertrud Ruis</i> )	... 5
Was uns dieses Jahr bewegt hat – Beitrag des Schulsprechers ( <i>Jonas Schneider-Beron</i> )	... 6
In die Ewigkeit vorausgegangen	... 6
Nachrufe ( <i>HR Dr. Maria Elisabeth Göttlicher, OSU; OStR Mag. Dr. Renate Wolny</i> )	... 7
Termine	... 8
Eheschließungen und Familienzuwachs	... 8
Pilgrimschule – Was bedeutet das? ( <i>Mag. Wilhelmine Deschberger, Mag. Gertraud Feigl, OStR Mag. Dr. Renate Wolny</i> )	... 9
Rechtsanwalt und Mediator – Ein Widerspruch? – Mediation als alternative Konfliktlösungsmöglichkeit ( <i>RA Mag. Elisabeth Stockhammer</i> )	... 10
A.U.S.S.I. und die neue DSGVO – Datenschutz im Absolventenverein ( <i>Bernhard Ibl</i> )	... 12



### Die Fotos der Titelseite:

- o.: Musikkabarett mit den Savoy-Ladies (S. 4)
- u.l.: Bühnenspiel (S. 5)
- m.: 15 Jahre PILGRIM in Österreich (S. 9)
- u.r.: Maturajahrgang 1968 (S. 4)

# A.U.S.S.I. WIEN



# NACHRICHTEN

Alumnarum Ursulae Sanctae Societas Internationalis  
Internationale Vereinigung der ehemaligen Ursulinenschüler/innen

 [aussi.wien](http://aussi.wien)  [facebook.com/aussi.wien](https://facebook.com/aussi.wien)

## LIEBE EHEMALIGE UND FREUNDE VON ST. URSULA!

Gerne hätte ich in dieser Ausgabe vom geplanten A.U.S.S.I.-Europa-Treffen Anfang Juli in Paris berichtet, doch es wurde bereits im März abgesagt. Es hatten sich leider nur A.U.S.S.I.-Wien und A.U.S.S.I.-Großbritannien dazu angemeldet. Die derzeitige französische Europapräsidentin fand außerdem unter den vielen A.U.S.S.I.-Vereinigungen im eigenen Land nur 5 Mitarbeiterinnen für den Kongress. Somit wurde im Jubiläumsjahr 2018 – A.U.S.S.I. wurde nämlich 1958 in Lourdes ins Leben gerufen – gleichzeitig das Ende von A.U.S.S.I.-Europa besiegelt.

Die einzelnen Ländervereinigungen bleiben bestehen und werden weiterhin versuchen, die Ziele von A.U.S.S.I. möglichst gut umzusetzen. Das ist auch der Wunsch der Generaloberin der Ursulinen, Mère Cecilia Wang, OSU, in Rom.

Die Wiener Ursulinen sind seit 1964 Mitglieder bei A.U.S.S.I. Fünf Präsidentinnen haben seither den Verein in Österreich geleitet: Dr. Anna Harmer (ab 1964);

Dr. Margarete Buchner (bis 1968), Traudl Langfelder (1968-1980), OStR Mag. Waltraud Laimer (1980-2012) und OStR Mag. Dr. Renate Wolny (seit 2012).

Im Februar 2020 werden wieder Wahlen des neuen Vorstands stattfinden, die nicht früh genug geplant werden können. Daher ersuchen wir alle Mitglieder, die sich vorstellen können, im Vereinsvorstand mitzuarbeiten, sich unter [kontakt@aussi.wien](mailto:kontakt@aussi.wien) zu melden.

Außerdem bitten wir auch darum, uns freudige Ereignisse wie Studienabschlüsse, Verehelichungen, Familienzuwachs oder Maturatreffen unter dieser E-Mail-Adresse zu melden. Im vergangenen Jahr haben uns leider überwiegend Todesnachrichten erreicht.

Seit Frühling dieses Jahres verfügen wir über unseren neuen Mitgliederbereich. Unter [members.aussi.wien](http://members.aussi.wien) kann jedes Mitglied die eigenen Daten einsehen und bearbeiten. Auch Neuanmeldungen zum Verein sind über dieses Portal möglich. Eine genaue Anleitung zur Bedienung

dieses Portals findet sich unter [aussi.wien/mitgliedschaft/mitgliederbereich](http://aussi.wien/mitgliedschaft/mitgliederbereich).

Der Mitgliedsbeitrag beträgt unverändert 12 € pro Jahr. Die Kontoverbindung befindet sich auf der letzten Seite dieser Nachrichten. Allen, die für 2018 bereits eingezahlt haben, danke ich herzlich.

Die nächste Angela-Festmesse in der Johannesgasse wird voraussichtlich am Montag, 28. Jänner 2019 und die nächste Generalversammlung im Februar 2019 stattfinden.

Aktuelle Informationen sind immer auf unserer [Website](http://Website) bzw. auf [Facebook](https://Facebook) zu finden.

Auf ein Wiedersehen bei einer unserer Veranstaltungen (siehe **Termine** auf S. 8) in der Schule oder in der Johannesgasse freut sich im Namen des Vorstands

*Renate Wolny*

OStR Mag. Dr. Renate Wolny  
Präsidentin



# DIE SAVOY-LADIES

## UNTERHALTSAMES MUSIKKABARETT

Am Samstag, 9. Juni 2018, verwandelten drei schwungvolle Sängerinnen – die Savoy-Ladies – zusammen mit drei hervorragenden Musikern den Festsaal von St. Ursula in ein Musikkabarett. Ihr Programm „Männer, Mieder, Magenbitter“ griff in vergnüglicher Art – teils herrlich ätzend – einige Klischees unserer Gesellschaft auf.

Vor allem die Herren der Schöpfung gerieten in den Texten ordentlich unter Beschuss, aber die Damen sparten auch nicht mit ausreichend Selbstironie.

Die Stimmung der ca. 200 Besucher im Saal wurde durch bekannte Melodien, die teilweise neu arrangiert und mit deutschen Texten versehen waren, zusehends angeheizt und die Vorstellung endete nach zwei Stunden mit tosendem Applaus, der die Künstlerinnen noch zu einigen Draufgaben motivieren konnte.

Das von A.U.S.S.I. und SMIR bereit gestellte Buffet wurde von vielen Gästen bereits vor der Vorstellung, wie auch in der Pause und von einigen auch noch als Wegzehrung vor dem Heimge-

hen genützt und mit großzügigen Spenden für die sozialen Tätigkeiten der beiden Vereine belohnt.

Bei der Bewirtung der Gäste wurden Renate und Andrea von den jungen Vereinsmitgliedern Christine, Astrid, Klemens, Caro und Florian tatkräftig unterstützt.

Wir bedanken uns für die Hilfe und sind stolz auf den großen Erfolg dieser Veranstaltung.

*OStR Mag. Dr. Renate Wolny*



## WIR HABEN VOR EINEM HALBEN JAHRHUNDERT MATURIERT

17 jung gebliebene Ursulinen – Maturajahrgang 1968 – trafen einander am 30.08.2018 vor den Toren des ehemaligen Musisch-pädagogischen Realgymnasiums der Ursulinen in Mauer. Da gab es viel zu erzählen, was man in den Jahren zuvor erlebt und erreicht hatte. Nach einer freundlichen Begrüßung von Herrn Frank, führte dieser uns mit viel Verständnis für unsere Fragen durch die Räume der neu organisierten und modern gestalteten Schule. Durch die örtlichen Gegebenheiten wurden so man-

che Erinnerungen an unsere ehemaligen Professorinnen und Professoren, unsere Erlebnisse und Streiche im ehemaligen Internat und während des Unterrichtes, wach. Sogar unseren ehemaligen Klassenraum konnten wir wieder identifizieren. In der Kapelle gedachten wir dankbar unserer verstorbenen LehrerInnen und Schulkolleginnen. Den Tag beschlossen wir bei einem Heurigen in der Umgebung, wo dem „Erfahrungsaustausch“ weiter gehuldigt werden konnte.

*Christine Mraz (MJ 1968)*



# BÜHNENSPIEL

## EIN NEUBEGINN

Entgegen so manchen Unkenrufen, dass das Bühnenspiel im Gymnasium nach dem Weggang von Prof. Dr. Scharmitzer nicht fortbestehen werde, hat es die junge Deutsch- und Musikprofessorin Mag. Doris Aichholzer zusammen mit dem Sportprofessor Mag. Wolfgang Czerny geschafft, eine neue junge Truppe von sehr engagierten Schülerinnen und Schülern der 1. und 2. AHS für die unverbindliche Übung „Darstellendes Spiel“ zu begeis-

tern. Das ganze Schuljahr wurde regelmäßig mit viel Freude geprobt und am Montag, dem 18. Juni 2018 konnte endlich der Ruhm für die geleistete Arbeit in der Aufführung von „Es war einmal...“ geerntet werden.

Das unkontrollierte Zusammentreffen unterschiedlichster „arbeitsloser“ Märchenfiguren in einem Stück (vermittelt vom AMSfM = Arbeitsmarktservice für Märchenfiguren) sorgte zusammen mit grandiosen gesang-

lichen GustostückerIn zweier Jungschauspielerinnen für einen unterhaltsamen Theaterabend für Groß und Klein.

Wie es sich für Märchen gehört, fehlte auch nicht eine lehrreiche Quintessenz: Märchen Erzählen oder Vorlesen ist eine großartige Alternative zum Internet, vertreibt Langeweile, fördert die Fantasie und lässt uns Zeit nehmen füreinander.

*OStR Mag. Dr. Renate Wolny*



## WEITERE MATURAJUBILÄEN

### 50-jähriges Maturajubiläum

Am 6. Mai 2017 trafen wir uns in St. Ursula, um das Goldene Maturajubiläum des letzten Jahrgangs der Lehrerinnenbildungsanstalt St. Ursula zu feiern. 17 der damals 37 Maturantinnen kamen zu unserem Jubiläumstreffen. Wir gedachten unserer verstorbenen Lehrerinnen und Lehrer und drei unserer Mitschülerinnen. Im Anschluss ließen wir auf der Terrasse der Schule bunte Luftballons in den Himmel steigen und ließen den Abend beim Heurigen ausklingen.

*Gabriele Jisa, geb. Frass (MJ 1967)*

### 70-jähriges Maturajubiläum

Dieses sicher seltene Maturajubiläum feierte am Sonntag, 6. 5. 2018 der Maturajahrgang 1948. In unserer alten Schulkirche St. Ursula – Johannesgasse nahmen am Gottesdienst noch 11 ehemalige Schülerinnen teil. Die verstorbenen Mitschülerinnen wurden in den Fürbitten bedacht. Beim anschließenden „Festbankett“ im Restaurant Plachutta bei der Oper tauschten wir Erinnerungen aus, erzählten viel und verbrachten die gemeinsame Zeit in Freude und Dankbarkeit. Ausklingen ließen wir unser Fest mit einem Besuch

am Grab unserer Klassenmutter Mater Antonia. Dort gedachten wir aller unserer verstorbenen Lehrer und Mitschülerinnen.

*Mag. Gertrud Ruis (MJ 1948)*

*Zur Information für unsere jüngeren Mitglieder: Früher hatte jede Klasse zusätzlich zum Klassenvorstand eine Ursulinenschwester als Betreuerin = Klassenmutter). A.U.S.S.I. gratuliert herzlich zu diesem besonderen Jubiläum und wünscht allen Jubilarinnen noch viele schöne weitere Jahre!*

# WAS UNS DIESES JAHR BEWEGT HAT

## BEITRAG DES SCHULSPRECHERS

Sehr geehrte Mitglieder von A.U.S.S.I.,

liebe Freundinnen und Freunde von St. Ursula,

ich freue mich sehr, in meiner Funktion als Schulsprecher der Schulen St. Ursula ein paar Worte an Sie richten zu dürfen.

Die meisten behalten ihre Schulzeit in freudiger und guter Erinnerung – besonders, wenn man diese Zeit bei den Ursulinen verbringen durfte! Wir können uns glücklich schätzen, ein Teil dieser wunderbaren Gemeinschaft zu sein. Die Werte, die St. Ursula ausmachen, sind vielfältig: Offenheit, Tradition und Toleranz sind nur einige Beispiele.

Als Schulgemeinschaft haben wir auch dieses Jahr wieder zu einem erfolgreichen gemacht.

Ein besonderes Anliegen war uns als Schülervvertretung die Integration. Einmal mehr hat unsere Schule bewiesen, dass sie sich aktiv für unsere Mitmenschen einsetzt.

Das schulinterne Nachhilfe-Programm „Schüler helfen Schülern“ wurde ebenfalls erfolgreich wei-

tergeführt.

Darüber hinaus hat unsere Schule Workshops abgehalten, um auf den sicheren Umgang mit dem Internet aufmerksam zu machen und uns Schülerinnen und Schüler für diese Thematik zu sensibilisieren.

Ebenso liegt uns die Umwelt am Herzen! Als EMAS-Schule haben wir uns auch heuer wieder dafür eingesetzt, unsere Umweltziele zu erreichen. Gerade wir Jugendlichen haben die Möglichkeit, unsere Zukunft zu gestalten und Verantwortung für kommende Generationen zu übernehmen.

Der festliche Höhepunkt in diesem Schuljahr war zweifelsohne unser alljährlicher, traditioneller Schulball im wunderschönen Parkhotel Schönbrunn. Durch den großartigen Einsatz unserer Ballorganisatorin Ursula Tribus und vieler engagierter Schülerinnen und Schüler, aber auch vieler Ehemaliger, war es möglich, einen rauschenden Maskenball zu organisieren. Es war wundervoll, den Enthusiasmus zu beobachten, mit dem so viele bei der Sache waren und sich für das Gelingen unseres Balles einsetzten.



Die Zeit, die wir als Schülerinnen und Schüler in St. Ursula verbringen, ist begrenzt. Mit der Matura endet jedoch nicht die Verbindung zu unserer Schule. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten, sich weiter zu engagieren. Ein aktiver AbsolventInnenverein ist hierfür von größter Wichtigkeit!

Ich möchte mich im Namen der Schülervvertretung ganz herzlich bei der Schulleitung und dem Schulverein, aber auch bei den zahlreichen Absolventinnen und Absolventen bedanken, durch deren Unterstützung und Hilfe viele Projekte erst möglich gemacht werden.

Ich bin stolz darauf, Teil dieser Gemeinschaft, die St. Ursula darstellt, zu sein!

*Jonas Schneider-Beron  
Schulsprecher*

## IN DIE EWIGKEIT VORAUSGEGANGEN

- Sr. Beatrix Müller, OSU  
25. Februar 2017
- Margarethe Richter (MJ 1948,  
geb. Rozhon)  
7. April 2017
- Sr. Maria Regina Schmit, OSU  
16. Februar 2018
- Kristin Stemberger  
24. März 2018
- Erika Goetz-Koch (MJ 1950,  
geb. von Bareck)  
10. Mai 2018
- Edeltraud Löwe (MJ 1969,  
geb. Stanzel)  
12. Mai 2018
- Christa Mitscha-Märheim  
(MJ 1950, geb. Niklasch)  
28. Juli 2018
- Christl Schneider (MJ 1954,  
geb. Czernilofsky)  
26. Juli 2018
- Hannah Plas im 21. Lebens-  
jahr  
29. August 2018

# NACHRUF

## ERIKA GOETZ-KOCH, GEB. BARECK († 10. MAI 2018)

Erika Bareck maturierte mit ihrer Zwillingsschwester Monika 1950 im Gymnasium St. Ursula in der Johannesgasse.

Als sich nach den Übersiedlungen nach Wien-Mauer die Wogen wieder geglättet hatten, wurde auch in Wien-Mauer die Vereinigung der ehemaligen Schülerinnen A.U.S.S.I. gegründet. Dritte Präsidentin war Frau Traudl Langfelder, die sich ihre ehemalige Klassenkameradin zur Sekretärin nahm. So hat Erika Goetz nicht nur die A.U.S.S.I.-Nachrichten von

1969 bis 1993 gestaltet, sondern war auch an der Organisation des Kongresses in Wien 1980 beteiligt, von dem heute noch Ehemalige sprechen. Ihr besonderes Organisationstalent wird auch allen, die sie in dieser Zeit gekannt und erlebt haben, in Erinnerung bleiben.

Wir werden Frau Erika Goetz in lieber Erinnerung behalten und ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

*HR Dr. Maria Elisabeth  
Göttlicher, OSU*



## KRISTIN STEMBERGER († 24. MÄRZ 2018)

Völlig unerwartet traf alle das plötzliche Ableben von Frau Kristin Stemberger. Sie war voll mit Plänen, wie sie die Zukunft gestalten wollte, und freute sich darauf, dass ihr Enkelsohn, der heuer in Klagenfurt mit Auszeichnung maturiert hat, in Wien studieren werde. Gott hat es ganz anders gefügt.

Seit 1. Jänner 1989 war sie im Halbinternat der Ursulinen in Mauer als Erzieherin tätig. Sie ist bei den Schülerinnen sehr gut angekommen und wurde auch

nach dem Tod von Sr. Maria Ruth, OSU, mit 1. Jänner 1992 mit der Leitung des Halbinternates betraut. Im Laufe ihrer Pensionszeit ist sie der Runde der ehemaligen Professoren beigetreten und war eine treue Besucherin dieser Treffen.

Ihr letzter Besuch vom Frühjahr 2018 bei mir in Klagenfurt ist mir noch in lebendiger Erinnerung. Der Herr gebe ihr die ewige Ruhe.

*HR Dr. Maria Elisabeth  
Göttlicher, OSU*



## SR. MARIA REGINA SCHMIT, OSU († 16. FEBRUAR 2018)

Gott hat Schwester Regina am 16. Februar 2018 in seine ewige Heimat gerufen. Sie stand im 87. Lebensjahr und im 57. Jahr ihrer Ordensprofess.

Im August 1931 in Oggau im Burgenland geboren, besuchte sie auch dort die Pflichtschule und wechselte dann zur Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe in Wien.

Im März 1958 trat Schwester Regina in den Ursulinenorden ein und erhielt ihre Ordensausbildung im Konvent in Wien-Wäh-

ring. Nach der Übersiedlung nach Wien-Mauer setzte sie ihr Studium fort, erhielt die „Missio canonica“ und schloss mit dem Diplom für Erzieherinnen ab. Sie wirkte sehr erfolgreich als Lehrerin und Gruppenmutter im Internat in Wien.

1977 kam Schwester Maria Regina nach Klagenfurt, wo sie bis zu Ihrem Lebensende mit großer Fürsorge für ihre Mitschwestern arbeitete.

Als Internatsleiterin, Priorin, Assistentin und Delegierte der

Priorin hat sie sich unermüdlich für alle und für alles eingesetzt, hat alle Mitarbeiter, Leiter und Leiterinnen der Schulen regelmäßig besucht und unterstützt, wo sie konnte.

Alle ehemaligen Schüler/innen und Lehrer/innen, die Schwester Regina kannten, werden ihrer in großer Dankbarkeit gedenken.

*OStR Mag. Dr. Renate Wolny*

## TERMINE

Änderungen werden auf der Website, Facebook und an der Pforte bekanntgegeben!

<p><b>09 SEPTEMBER 2018</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>ab Mo, 17.</b> Voranmeldungen für Volksschule, NMS und AHS für das Schuljahr 2019/20 (Voranmeldungen jährlich ab der 3. Schulwoche für das folgende Schuljahr)</li> </ul>	<p><b>10 OKTOBER 2018</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mi, 10.</b> Tag der Wiener Schulen von 8-12 Uhr</li> <li>• <b>Fr, 12.</b> Tag der offenen Tür AHS mit A.U.S.S.I. - „Prosit Neuschuljahr“ von 9-13 Uhr</li> <li>• <b>Fr, 19.</b> Tag der offenen Tür VS von 9-11 Uhr und NMS von 9-11:30 Uhr</li> </ul>	<p><b>11 NOVEMBER 2018</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Sa, 24.</b> Familienmesse in der Schulkapelle um 18 Uhr</li> </ul>	<p><b>12 DEZEMBER 2018</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Fr, 21.</b> A.U.S.S.I.-Weihnachtspunsch in der Eingangshalle der Schule von 7:30-13 Uhr</li> <li>• <b>Fr., 14.</b> Adventkonzert der AHS im Festsaal um 16 Uhr</li> </ul>
<p><b>01 JÄNNER 2019</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>voraussichtlich Mo, 28.</b> Angelamesse in der alten Ursulinenkirche, Johannesgasse 8, 1010 Wien, um 18:30 Uhr</li> </ul>	<p><b>02 FEBRUAR 2019</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>genauer Termin folgt im Angelabrief</b> Generalversammlung von A.U.S.S.I. im Serviamzimmer im Kloster in Mauer</li> <li>• <b>Do., 28.</b> A.U.S.S.I. - Führung durch das Kunsthistorische Museum um 10:30</li> </ul>	<p><b>03 MÄRZ 2019</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mi, 13.</b> Vorspielabend für Querflöte, Gesang und Schlagwerk in der Schulbibliothek um 18:00 Uhr</li> </ul>	<p><b>04 APRIL 2019 1</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Di, 2.</b> Vorspielabend für Gitarre in der Schulbibliothek um 19 Uhr</li> <li>• <b>Sa, 6.</b> Familienmesse in der Schulkapelle um 18 Uhr</li> </ul>
<p><b>04 APRIL 2019 2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Di, 9.</b> Vorspielabend für Klavier in der Schulbibliothek um 19 Uhr</li> <li>• <b>Sa, 27.</b> Schulball im Parkhotel Schönbrunn ab 20 Uhr</li> </ul>	<p><b>05 MAI 2019</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>6.-14.</b> schriftliche Reifeprüfung</li> <li>• <b>Sa, 18.</b> Studieninformation für 7. Klassen von 8:30-12 Uhr</li> </ul>	<p><b>06 JUNI 2019 1</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>12-17.</b> mündliche Reifeprüfung</li> <li>• <b>Mi, 19.</b> Maturafeier mit A.U.S.S.I.-Maturantencocktail um 17 Uhr</li> </ul>	<p><b>06 JUNI 2019 2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Mi, 26.</b> Schlussmesse mit Weihbischof DDr. Krätzl um 18 Uhr, anschließend Agape</li> </ul>

## Zur Vermählung gratulieren wir:

## Zum Familienzuwachs gratulieren wir:

Mag. Christina Stauber (E, M, Admin.) und  
Mag. Albert Knorr (4. Juli 2018)

Mag. Michaela Reisner (E, F)  
Tochter Louise Marie  
(4. September 2018)

DI Magdalena und DI David Marhold  
Sohn Raphael (13. Oktober 2017)

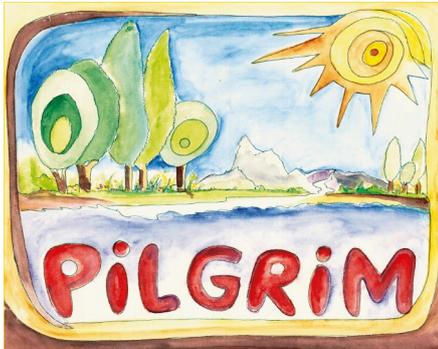
Mag. Johanna Slawinski (M) und  
Mag. Konstantin Tarko (ME, MJ 2004)  
(Mai 2018)

Mag. Isabella Sommer-Krammer (GWk, Sp)  
und Mag. Martin Krammer  
Tochter Valentina (27. Jänner 2018)

Iris (geb. Panzenböck, MJ 2013)  
und Mag. Alexander Tarko (MJ 2006)  
Tochter Rosalie (26. November 2017)

# PILGRIMSCHULE

## WAS BEDEUTET DAS?



Am Mittwoch, 21. Februar 2018 fand in der AHS und NMS der Schulen St. Ursula an Stelle des üblichen Unterrichts- wie alle zwei Jahre einmal - der 7. Pilgrimtag statt.

Die Stationen für die 1.-3. Klassen luden zum Gestalten, Ausprobieren und Mitmachen ein:

Geschenktaschen aus Zeitungspapier und Recycling-Geldbörsen basteln, Gerüche und Lebensmittel erkennen, Tee verkosten, Klettern, Töpfern und Tanzen, ein Spaziergang in den Winterwald ...

Eine interessante Podiumsdiskussion zum Thema „Handy – Chance, Verantwortung und Nachhaltigkeit“ machte den 4.-8. Klassen klar, dass sie mit ihrem Handy auch Verantwortung für unsere Umwelt haben.

Workshops gab es zu den Themen nachhaltiger Konsum, Kochen ohne Abfall, Klima, Fairtrade, soziale Gerechtigkeit, Atomenergie, Friedensarbeit in Palästina, Israel und Kolumbien.

Mag. Wilhelmine Deschberger  
Mag. Gertraud Feigl  
Pilgrimverantwortliche

Am Mittwoch, 30. Mai 2018 feierte die Schulgemeinschaft im Rahmen der PILGRIM-Zertifizierung im Saal der Raiffeisen Bank International gemeinsam mit 20 SchülerInnen aus St. Ursula und 200 anderen Gästen das 15-jährige Wirken von PILGRIM in Österreich.

Dabei wurden interessante Impulse von Kurienkardinal Peter Turkson, von Hans Hisch, dem Initiator von PILGRIM sowie vom ehemaligen Direktor von St. Ursula Wien-Mauer, Mag. Heinz Kribbel, der jetzt Präsident von PILGRIM in Österreich ist, gegeben. Inzwischen gibt es über 240 PILGRIM-Schulen.

Unter dem Motto „Bewusst leben – Zukunft geben“ fördern PILGRIM-Schulen Bildung für nachhaltige Entwicklung mit einer religiös-ethisch-philosophischen Bildungsdimension im Unterrichtsgeschehen. Sie richtet den Blick auf eine nachhaltig gesicherte Zukunft durch Ermächtigung zum verändernden Handeln und Stärken von Vertrauen.

In einer PILGRIM-Schule sollen sowohl Schüler, Lehrer als auch Eltern auf einen Weg gebracht werden, auf dem der Mensch als Pilger zu einer beständigen, gerechten und friedlichen Welt unterwegs ist. Es soll darüber reflektiert werden, was im Leben wesentlich ist, und alle offen dafür machen, wer und was ihnen

auf dem „Pilgerpfad“ des Lebens begegnet. In einer PILGRIM-Schule sollen Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, kritisch gegenüber Konsum und ausbeutender, unfairer Wirtschaftsinteressen zu werden und Bereitschaft zu Empathie und zum Teilen zu lernen. Gastfreundschaft und Solidarität sollen geübt werden. In allen Aktivitäten, beim Einkaufen und beim Schulbau sollen Produkte und Materialien gewählt werden, die sowohl den Mitmenschen als auch der Natur möglichst wenig Schaden zufügen.

Dabei wird nicht erwartet, an modernen Errungenschaften vorüberzugehen. Daher war ein Thema des heurigen Pilgrimtages: „Wie nütze ich mein Handy richtig?“ und nicht „Nütze kein Handy!“

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der PILGRIM-Schule die Welt als Schöpfung Gottes erfahren. Sie sollen auch den Umgang mit der Schöpfung, mit den Menschen und allen Lebewesen in Respekt und Verantwortung lernen sowie die Zusammenhänge der ökologischen, ökonomischen und sozialen Verflochtenheit erkennen.

Weitere Informationen bietet die Website [pilgrim.at](http://pilgrim.at).

OStR Mag. Dr. Renate Wolny



# RECHTSANWALT UND MEDIATOR

## EIN WIDERSPRUCH?

### Mediation als alternative Konfliktlösungsmöglichkeit

Seitdem ich in meiner Rechtsanwaltskanzlei auch Mediationen anbiete, wurde mir aufgrund meiner vielen Gespräche mit Mandanten klar, dass manchen Konfliktparteien die Unterscheidung zwischen der Tätigkeit eines Rechtsanwalts und eines Mediators schwer fällt, und sie oft nur sehr vage Vorstellungen haben, was in einer Mediation tatsächlich passiert.

Woran liegt es, dass konfliktgeplagte Menschen auf der anderen Seite aber sehr konkrete und richtige Vorstellungen davon haben, was ein Rechtsanwalt für sie zu tun hat? Die berechnete Erwartung an den Rechtsanwalt ist, dass dieser mit allem Nachdruck und vollem Engagement die Interessen des jeweiligen Mandanten vertritt, dies natürlich auch in einer gerichtlichen Auseinandersetzung. Die Tätigkeit eines Rechtsanwalts wird sehr stark mit der Gerichtsbarkeit in Verbindung gebracht. Man spricht davon, eine Klage einbringen zu wollen, sich gegen eine Klage zur Wehr setzen zu müssen. Man ist in Sorge, ob man alle Argumente und Tatsachen vorgebracht hat, um den Richter vom eigenen Rechtsstandpunkt zu überzeugen. Es geht darum, einen Schuldigen zu finden oder denjenigen, der im Unrecht ist. Man hofft, dass der Rechtsanwalt den eigenen Standpunkt als rechtens bestätigt und na-

türlich auch auf eine richterliche Entscheidung in seinem Sinn.

Ist es nicht so, dass es in unserer Gesellschaft eher üblich ist, in einer Konfliktsituation eine höhere Instanz anzurufen, die entscheiden möge, wer im Recht und wer im Unrecht ist? Es beginnt im Kindergarten und setzt sich über die Schule bis hin in den beruflichen Alltag fort, ja sogar bis in die Privatsphäre (z.B. erbrechtliche Auseinandersetzungen und Ehescheidungen). Zuerst ist es der Kindergartenpädagoge, der den Streit schlichten soll, dann der Klassenvorstand oder der Schuldirektor, der eingreifen muss, dann der Abteilungsleiter im Unternehmen und bei größeren und existenziellen Konflikten ein (Schieds)richter.

Dem möchte ich folgendes entgegenhalten: Wer kennt den Konflikt und die damit verbundenen Probleme bis ins kleinste Detail am besten? Die Konfliktparteien oder eine dritte Instanz? Wer hat die größere Lösungskompetenz, wer kann also besser beurteilen, welche Lösungsszenarien sich in der Praxis aller Voraussicht nach besser bewähren werden? Die Konfliktparteien oder der Dritte, der über Recht und Unrecht entscheiden soll? Ich bin überzeugt davon, dass in vielen Fällen die Konfliktparteien selbst die größere Lösungskompetenz haben. Es mangelt meines Erachtens in der Praxis also am Vertrauen der Konfliktparteien, einen Konflikt selbst lösen zu können. Ich denke,



RA Mag. Elisabeth Stockhammer

dass ein Umdenken in unserer Gesellschaft von Nöten wäre, um hier mehr Selbstbewusstsein und Eigeninitiative zu ermöglichen.

Es ist ganz normal, dass Parteien eines Konflikts oft inhaltlich und rechtlich überfordert und emotional zu belastet sind, um allein zu einer vernünftigen Lösung zu kommen. Wenn sie allerdings den Willen haben, notwendige Entscheidungen selbst zu treffen, und auch eine Lösung zu finden, so ist Mediation das ideale Hilfsmittel. Ein Mediator unterstützt die Konfliktparteien in dieser schwierigen Situation, indem er – beiden Konfliktparteien im gleichen Maße zugewandt, also allparteilich – das gegenseitige Verständnis für die Bedürfnisse des jeweils anderen fördert. In Folge dessen können die Konfliktparteien zukunftsorientiert an Lösungen ar-

beiten. Der Mediator ist für den Prozess verantwortlich, nicht aber für die Lösungen. Die von den Konfliktparteien selbst erarbeiteten Lösungen sind meist nachhaltiger, zufriedenstellender und befriedender als eine von dritter Seite aufgezwungene Entscheidung. Am Ende einer erfolgreichen Mediation gibt es keinen Verlierer und keinen Gewinner, keinen Schuldigen und keinen Unschuldigen, sondern zwei Menschen, die es geschafft haben, eigenverantwortlich einen Konflikt zu lösen, also eigentlich zwei Gewinner. Konfliktparteien sind zu Recht oft unzufrieden mit gerichtlichen Entscheidungen, weil diese manchmal ihre persönlichen Lebenssituationen nicht genügend berücksichtigen. Ich denke hier insbesondere an das Erb- und Familienrecht, aber auch an das Gesellschaftsrecht oder andere Bereiche, wo Konfliktparteien in Zukunft langfristig miteinander zu tun haben, und ein Konflikt daher nachhaltig befriedet werden sollte.

Mir ist es wichtig zu betonen, dass ich mit obigen Gedanken weder Menschen verurteilen möchte, die den Gerichtsweg beschreiten wollen, noch die Mediation als Allheilmittel für alle Konflikte anpreisen möchte, da sich Mediation nicht für die Bearbeitung aller Konflikte eignet. Auf der anderen Seite sind gerichtliche Entscheidungen in vielen Konflikten sinnvoll und auch notwendig. Jeder sollte zudem das Recht haben, mit Hilfe eines Rechtsanwalts – auch in Beschreitung des Gerichtswegs – zu seinem Recht zu gelangen. In vielen Fällen ist es auch sehr ratsam, unverzüglich einen Rechtsanwalt aufzusuchen und sich beraten und vertreten zu lassen. In diesem Sinne bin ich auch mit Begeisterung Rechtsanwältin und freue mich selbstverständlich über ein fair erstrittenes Urteil im Sinne meiner Mandanten. Auf der anderen Seite freue ich mich als Mediatorin genauso darüber,

wenn zwei Konfliktparteien mit meiner Hilfe zu einer vernünftigen Lösung gefunden haben. Natürlich könnte ich als Rechtsanwältin aus einem jahrelangen Gerichtsstreit mehr Honorar generieren als in einem Mediationsprozess. Es widerspricht aber meinem beruflichen Ethos, Konfliktparteien unnötigerweise in eine gerichtliche Auseinandersetzung hineinzutreiben. Es gilt immer, die für die Mandanten beste Vorgehensweise zu wählen. Dabei sind sowohl anfallende Kosten, die Dringlichkeit des rechtlichen Problems, die emotionale Belastung, die angestrebte Zukunftsperspektive und viele andere Faktoren zu berücksichtigen.

Kann nun ein Rechtsanwalt für Konfliktparteien gleichzeitig als Rechtsanwalt und als Mediator tätig sein? Nein, das würde nicht nur dem Grundsatz widersprechen, wonach ein Mediator absolut neutral zu sein hat, sondern auch dem strengen Standesrecht, dem wir Rechtsanwälte unterliegen. Ein Rechtsanwalt, der als Mediator einen Konflikt mediiert hat, darf selbstverständlich nie eine der beiden Konfliktparteien gegen die andere beraten und vertreten. Ebenso wenig darf er einen Konflikt mediiieren, in welchem ein ehemaliger Mandant als Konfliktpartei involviert ist, den er in der Vergangenheit gegen die andere Konfliktpartei beraten und vertreten hat.

Abgesehen von der oben beschriebenen strikten Regelung, wonach die beiden Tätigkeiten in einem konkreten Konfliktfall nie miteinander vermischt werden dürfen, wird ein Rechtsanwalt, der die aufwendige Ausbildung zum Mediator gemacht hat, seine besondere Sensibilität für Konfliktsituationen in seine anwaltliche Beratung einfließen lassen, was jedenfalls für den Mandanten einen Mehrwert darstellt. Ein Rechtsanwalt, der einen Konflikt erfolgreich mediiert hat, ist zudem berechtigt, auf Basis

der von den Konfliktparteien geschlossenen Mediationsvereinbarung Verträge zu errichten, einen vor Gericht zu schließenden Vergleich oder einen vollstreckbaren Notariatsakt zu formulieren. Auch dies stellt einen Vorteil für Mandanten dar, da für die Erstellung der Verträge nicht ein weiterer Rechtsanwalt involviert werden muss, der sich erst in die Materie einarbeiten müsste. Ich habe den im Juni stattgefundenen „Tag der Mediation“ für obige Gedanken zum Anlass genommen. Ich hoffe, dass sie für manche Menschen in Konfliktsituationen eine erste Orientierung bieten konnten. Vielleicht kann das Wissen darum, dass es zumindest zwei unterschiedliche Möglichkeiten gibt, mit Konflikten umzugehen, für den ein oder anderen neue Perspektiven eröffnen: Man hat – wenn auch nicht immer – die Wahl, sich von einem Rechtsanwalt gegen die andere Konfliktpartei beraten und vertreten zu lassen oder mit der anderen Konfliktpartei gemeinsam einen Rechtsanwalt in seiner Funktion als Mediator aufzusuchen.



*Mag. Elisabeth Stockhammer (MJ 1986) ist Rechtsanwältin und Mediatorin in Wien. Nach langjähriger Tätigkeit im Management renommierter Kulturinstitutionen und beruflichen Stationen in der Personalberatung und dem Controlling übernahm sie eine Leitungsfunktion bei der humanitären Hilfsorganisation Ärzte ohne Grenzen und studierte berufs begleitend Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Seit 2017 führt Mag. Stockhammer ihre Kanzlei im 7. Bezirk.*

# A.U.S.S.I. UND DIE DSGVO

## DATENSCHUTZ IM ABSOLVENTENVEREIN

Auch wenn sich der mediale Rummel schon längst wieder gelegt hat, sie ist in Kraft und sorgt rund um den Globus weiterhin für Kopfzerbrechen: die DSGVO.

Mit der neuen Datenschutz-Grundverordnung bringt die Europäische Union die jahrelang geplanten Reformbestrebungen zum Abschluss und möchte für ein einheitliches Datenschutzrecht auf dem Stand der Zeit sorgen.

So weit, so ehrenwert das Motiv des europäischen Gesetzgebers. Doch leider sorgen einige unklare Ausführungen und der hohe Strafrahmen für Verunsicherung. Gerade kleinere Organisationen wie A.U.S.S.I., deren Existenz auf ehrenamtlichem Engagement beruht, werden bei der Umsetzung der neuen Vorgaben vor einige Herausforderungen gestellt.

Nichtsdestotrotz haben wir diese Herausforderungen angenommen und uns gewissenhaft bemüht, der neuen Rechtslage zu entsprechen.

Erste Anlaufstelle für sämtliche Fragen bezüglich des Datenschutzes bei A.U.S.S.I. ist unsere Datenschutzerklärung, welche auf der Website aufgerufen werden kann ([aussi.wien/datenschutz](http://aussi.wien/datenschutz)). Hier erklären wir genau und verständlich, welche personenbezogenen Daten weshalb erhoben und verarbeitet werden.

Zur Erhöhung der Sicherheit und Vereinfachung der Verwaltung des Vereins wurde – wie im Editorial bereits angesprochen – die Mitgliederverwaltung auf moder-

ne, quelloffene Software umgestellt. Die dazugehörigen Datensätze unserer Mitglieder werden redundant und ausschließlich in gesicherten, österreichischen Rechenzentren gespeichert. Sämtliche Übertragungen erfolgen selbstverständlich verschlüsselt.

Für weitere Fragen zum Thema sowie Auskünfte über die von uns verarbeiteten personenbezogenen Daten stehen wir per E-Mail jederzeit gerne zur Verfügung ([kontakt@aussi.wien](mailto:kontakt@aussi.wien)).

Bernhard Ibl

### Offenlegung nach § 25 MedienG:

**Verein A.U.S.S.I. (Alumnarum Ursulae Sanctae Societas Internationalis)**

**ZVR-Zahl:** 688177364

**E-Mail:** [kontakt@aussi.wien](mailto:kontakt@aussi.wien)

**Sitz:** Wien

**Postanschrift:** Franz-Asenbauer-Gasse 49, 1230 Wien

**Vereinszweck:** Verbindung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler mit den Schulen des Schulvereins St. Ursula in Wien, sowie die gegenseitige ideelle und nötigenfalls auch finanzielle Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler, die in Not geraten sind

#### Vorstand:

*Obfrau:* OStR Mag. Dr. Renate Wolny

*Obfrau Stellvertreter:* Bernhard Ibl

*Schriftführerin:* Mag. Christina Platzer-Ehalt, LL.M.

*Kassierin:* Andrea Reisenberger, MBA

**Redaktion:** OStR Mag. Dr. Renate Wolny

**Layout:** Bernhard Ibl und Alexander Kaindl

**Blattlinie:** Das Medium dient der Information der Vereinsmitglieder und Interessenten. In weltanschaulichen und politischen Fragen werden die Werte des Ursulinenordens vertreten.

### Bankverbindung:

**Empfänger:** Verein A.U.S.S.I.

**IBAN:** AT72 2011 1821 2426 8600

**BIC:** GIBAATWWXXX